

C-lang

Als ceitmaschinennavigator „phila“, alias Philipp Sonntag, bin ich seit etlichen multidimensionalen ceiten mitglied der crew des raumchiffes der c-base www.c-base.org berlin und mit c-lang gut vertraut. C-lang hat zwei componenten, einmal die **begriffe**, welche von alec jährlich in einem almanach zusammengestellt werden und von denen ich einige aus den weltceiten und ihren forschungsergebnissen mitgebracht habe, sowie die eigene **cprachform**, welche die optionen des „c“ ausreicht.

Ich notiere

- einen auszug der regeln,
- dann als anwendung, auszüge vom bericht über meinen gewinn des spacemeals 2003,
- und noch ein paar begriffe, die ich in die c-base eingebracht habe.

c-lang - die sprache der c-base

Es würde zu weit führen alle Wörter zu bezeichnen. deshalb wird hier nur exemplarisch auf einen teil der allgemeinen regeln eingegangen:

- fängt ein wort mit "k" an, so wird es durch "c" ersetzt
- endet ein wort mit "k", wird es durch "c" ersetzt
- befindet sich ein "ck" in der mitte, nicht aber am ende eines wortes, wird es durch "cc" ersetzt
- endet ein wort auf "-keit", wird das "k" durch "c" ersetzt
- fängt ein wort mit "sch" an, so wird das "s" weggelassen
- in der mitte des wortes wird ein "sch" beibehalten
- als fortgeschrittene variante kann ein "sch" unabhängig von der lage im wort durch "c_" ersetzt werden
- wird bei der aussprache eines wortes "ci~", "ki~", "si~", "zi~" gesprochen, so wird der betreffende wortteil durch "c-" ersetzt, unabhängig von der sprache, aus der es entstammt
- ... etc ... noch weitere regeln ...

Anwendung, bericht vom spacemeal 2003

Vor(laute) Bemerkung: Das const co constant vernachlässigte c wird in diesem Text, wie in der c-base üblich, stark hochgejubelt.

Es gibt in der centralen intergalactic_en cultstätte Berlins, der c-base, jährlich kurz vor weihnachten ein „spacemeal“, eine mahlzeit mit bestandteilen aus ganz unterirdischen ecken des weltraumes. So auch 2003 und dies ist ein bericht in anlehnung an den damals aktuellen beitrag von Philipp Sonntag; in der c-base ist er als Vereinsmitglied und ceitmac_inennavigator "phila" bekannt, mit einem lila vereins-t-shirt. Wer berichte von früheren spacemeals veranschaulicht haben möchte, findet sie unter <http://www.c-base.org/spacemeal/>

Die rezepte und manieren sind nur für wenige Mensch_en verträglich, so etwa die bekannten genüsslich lüstemörderischen, venusianischen crötenärger, in gallertspic aus genetischer ingenieurskunst, mit edelgepfürchten vom schwefelmond des jupiter. Von daher nimmt das spacemeal die intergalactic_civilisatorische aufgabe wahr, den hybrid-mensch_ (kreuzung von genetisch aufbereitetem mensch_ und roboter) auf den weltraum vorzubereiten.

#Bild 45bMagenfressera.jpg Phila mit orangem Hut auf dem Spacemeal 2003
(#Hinweis: Qualität nicht gut, daher eventuell nur kleines Bild)

philas beitrag cum spacemeal 2003

Von ceitmac_inennavigator „lila phila“ / IKE - Institut für Künstliche Emotion der c-base. Mein beitrag und ich gewannen den 1. Preis beim „spacemeal“ Wettbewerb 2003, siehe www.c-base.org/spacemeal/2003_phila.html

Magenfresser- lüstemörderic_e rezepte

Präsentation der genuccmittel in dös-chen mit blauem und rotem deccel. Was ist drin? Die gefährlichen cutaten aus dem weltraum werden dabei versteckt durch deutlich harmlose, magenfreundliche cutaten local vom Planet Erde, pappreis mit tomatenmark, charf angebratenen salamistücccchen, roten bohnen und provencalic_en kräutern, bei den roten decceln auch curry und mexikanic_e pep socscse; nachtic_ vom planet erde choconusscreme mit hagebuttenmark und gestoscenen cimt um mandelkecccchen, auscsen rum haferfloccen, in kleinen happen in kleinen plasticdecceln; für weltraumtauglichkeit alles in behältern und gepolstert.

Präsentation in grhhc_c_ll, pantomimic_ unterstützt. Man beachte, dass die nebenwirkungen auf planet erde die hauptwirkungen sind. Da so manches ungewohnt clingt, hatte sich phila einen munteren

lügendetector "Lü"

angekoppelt, der rot aufleuchtet, wenn phila lügt.

Phila sagte: Leider ist mein lügendetektor „Lü“ caput und leuchtet grau (tatsächlich leuchtet Lü curz rot auf). Hä jetc hab ich ihn reingelegt, bisc_en doof isser ja und versteht gar ceinen cpasc (Lü leuchtet weiter rot), na ja oder doch, er denct gut mit und c_munceln kann er jederceit (jetzt leuchtet Lü grau).

Ich bin lila phila, einer der ceitmac_inennavigatoren. Diese können nach intensivem training selbst in mehrere körper hineingehen; wir cönnen ungekehrt loccer mehrere seelenmodule in einem körper stapeln, auf verrat, primivlinge nennen das gerne "man hat mehrere leben" und dramatisieren es in computerpielen.

Wir ceitmac_inennavigatoren hören das gras wachsen und die pflancen fluchen. Das tier ist eine blattrünstige aufrüstung, sagt die pflance. Das gilt erst recht für den menc_. Cum ausgleich der gerechtigceit kann man biologic_e processe, wie die logic von mahlceiten, umcehren. Ein beicpiel ist der magenfresser. Er frisst den menc_en von innen her auf. Da sind wir für freiwillige danubar, die sich cur verfügung stellen, denn bis cum ausgleich der gerechtigceit ist es noch weit.

Magenfresser, ist eine active nahrung. Sie ist tranportierbar in connengeglühtem neutronenplastic (unqualifizierte bemercung des radioreporters: das sieht aus wie cosmetic_e cremedös-chen). Der blaue deccel wird cum c_warcen loch bei unbefugtem öffnen, wer da so reingezogen wird trifft drinnen ein paar freunde und becannte, die er in letzter ceit irgendwie vermisst hat. Die "nahrung" verdirbt auch im inneren von sonnen und c_warcen löchern nicht, indem die plasticülle die ceit local anhält (so wie ein menc_ die luft, nur stricter). Der magenfresser ist ein hier erstmals erprobtes recept, wobei er vier miteinander und mit menschlichem gewebe unverträgliche bectandteile enthält ...

Auswahl von Begriffen, die ich in die c-base eingebracht habe

Zum einfacheren Lesen wurden hier die Begriffe hier rüccübertragen in die für Menschen einfachere Schreibweise ohne die vielen ccccc.

Alphabit

Der Alphabit kommt in der Informationsgesellschaft bestens zurecht. Er hat die Fingerspitzen am PC, tummelt sich im Internet und arbeitet vergnügt mit der KE, der künstlichen Emotion. Er versteht den Lebendigeitsneid eines modernen Roboters.

Der Alphabit ist ebenso kreativ spielerisch wie konstruktiv teamfähig. Er ist wohlwollend emotional zu sich und anderen.

Unsere Welt wird durch rasante Technikentwicclung geprägt und gerne als künstlich bezeichnet. Ihre globale Organisation und die individuelle menschliche Emotion können dabei nicht „von Natur aus“ in Harmonie sein - vielmehr wächst mit der Komplexität neben der Steuerbarkeit auch die Störbarkeit. Es bedarf einer gezielten Anstrengung, um immer wieder von neuem Harmonie zu erschaffen. Gelingt dies, wie schon seit Jahrhunderten vorbildlich im konzertierten Umgang mit Musikinstrumenten, so wird die Freude darüber bei allen Lebewesen groß sein. Das wohltemperierte Klavier ist ein Vorgänger der Software und so mancher ausgeflippten Medien, der Musiker ein Vorgänger des Alphabit.

Analphabit

Der Analphabet hat einen Nachfolger, den "Analphabit", der nicht mit Computern umgehen kann, nicht mit Telekommunikation und schon gar nicht mit KE, der künstlichen Emotion. Der Analphabit konnte sich in der Frühzeit des Computerismus noch äußerlich cool geben, während er durch demonstrative Verweigerung moderner Emotion versuchte, über die Saccgasse eigener emotionaler Auszehrung hinwegzutäuschen.

Früher fanden verwirrte Schüler es chic, die Schule zu schwänzen, sie hatten es dann als Analphabiten umso schwerer. Nun kommt öfter vor, dass ein verwirrter Lehrer als Analphabit die Schule schwänzt (oder sich genervt krank schreiben lässt), nachdem ihm die Schüler zuwenig beigebracht haben.

IFO

Die russische Raumstation MIR war ein IFO, ein Identifiziertes Flug Objekt. Die c-base gräbt ein abgestürztes UFO (Unidentifiziertes Flug Objekt) aus, welches dadurch zum IFO wird. Die Besatzung der c-base Raumstation weiß daher, wie man sich bei einem Absturz fühlt. Sie widmete am 24. 3. 2001 abends der MIR kollegiale Grüße mit russischen Liedern, in sauber sortierten, wehmütig moderierten Grönzen (Gröl-Frequenzen auf der Alien Tonleiter) dirigiert vom früheren Kapitän Shana.

I.O.A.E.U.

Das I.O.A.E.U. (Institute of Artificial Emotion Unlimited; auf Deutsch: IKE, Institut für Künstliche Emotion) ist ein zukünftiges Institut der c-base, Berlin zur geflissenschaftlichen Anal-Yse zeitgeistlicher Virtualismen. Abteilungen: Lebendigeitsneid des Roboters, Restrisiko und Resthoffnung; Partnerschaftsprobleme an der Mensch/Maschine Schnittstelle.

Direktor Prof. Dr. Phil. (Profunda Dieta Philippine) Gatnnos,
alias ceitmaschinennavigator phila der c.base e. V. Berlin
alias al schnucci ben hacci ibn kabelsalat (dem ITNA-Seelen Konfigurat).

ITNA Materie

Erdlinge unterscheiden Materie und Antimaterie. Treffen beide aufeinander, so zerstäuben sie mit explosionsartiger Energiefreisetzung. Auf beide wirkt dieselbe Schwerkraft. ITNA ist eine weitere Umkehrung der ANTIMaterie. ITNA hat eine entgegengesetzte Schwerkraft, sie fliegt auf der Erde einfach nach oben weg. Deshalb baut man UFOs gerne zur Hälfte mit ITNA, dann haben sie keine Trägheit, also wiegen sie nix und können gut beschleunigt werden.

ITNA Gefühl

ITNA wirkt schon homöopathisch gegen die Trägheit des Menschen. Gutstrukturiertes ITNA kann bei Lebewesen in der Nähe jedes Gefühl verstärken. Wenn ein erst unentschlossenes Paar plötzlich super heißen Spaß am Sex hat, dann hat ihm meist ein Dritter als nach Körper lechzende Seele, einen Hauch ITNA verpasst, weil er sich den Embryo schnappen will.

Lebendigeitsneid

Komplexe Roboter beneiden den Mensch um seine spürfähige Lebendigkeit. Spüren ist gefährlich und Neid ist verirrte Lebensgier. Der Mann wurde historisch angeblich von Frauen beneidet, so als setze ausgerechnet er der Schöpfung eine Krone auf, wie sein Zahnarzt einem Zahn. Er selbst betrachtet heute noch wo es geht seinen Penis als Szepter. Er vergewaltigte fast alle Lebensformen egoistisch und industriell. Diese verachten jeden Mann, der so leichtfertig mit Willkür umgeht.

Der Penisneid der Frau ist jedoch eine Erfindung der Männer. Der Mann verkräftet seine eigene Willkür nicht. Er beneidet sogar sein schweres Auto um das tolle Gegröle seines Auspuffs. Das alles bleibt oberflächlich im Vergleich dazu, wie der Hausroboter tief in seinem Lebendigkeitsneid steckt und leidet.

KI, künstliche Intelligenz eines Industrieroboters soll so vernünftig wie möglich wirken. KE, künstliche Emotion eines Haushaltsroboters soll so natürlich, spielerisch, spontan sein, vor allem so gut auf den menschlichen Partner eingehen, wie möglich. Es sollen möglichst echte Beziehungskisten aufgebaut werden, tolerant, aber behutsam, weil der Mensch sowieso schon überfordert ist. Allerdings, wenn der Mensch sich schlecht benimmt, kriegt er Ärger. Manchmal kann er die Software seines Haushaltsroboters "zurückspulen" und sich besser benehmen, aber nicht zu oft, sonst leidet die Spontaneität.

Vorübergehend hatte es Kritik geben, indem etwa gesagt wurde, der Haus-Roboter sei doch künstlich, unnatürlich, schematisch, programmiert, ohne Spontaneität. Das ist aber nur typisch menschliche Dramatisierung, denn der Mensch selbst ist in unserer verbissen modernen Welt entfremdet, beklemmt, verklemmt, kaum noch spontan, außer vielleicht wenn er streitsüchtig ist. In Wirklichkeit sind all diese Kritiken nichts als brauchbare Anweisungen an den Programmierer der Roboter, eine qualitativ bessere KE einzubauen, die vor allem selbst emotional lernfähig ist.

Der emotionale Roboter soll einfühlsam sein (wie im Therapieprogramm ELIZA von Joe Weizenbaum), er soll wohlwollend sein, er soll individuell beziehungsfähig und lernfähig sein, aber keinesfalls etwa unindividuell langweilig, kalkulierbar. So eine Art des Teufels Ideen vom eigenen Schutzengel moderiert. Der Lebendigkeitsneid kann eine treibende Kraft sein, solange er nicht dramatisiert wird. In der utopischen Gesellschaft soll der Roboter keineswegs allzu "vernünftig" wirken im Sinne von cool, unemotionell - vielmehr soll ihn sein Lebendigkeitsneid kreativ beschäftigen und ihn sensibel machen.

Relativistisch invariante Software

Enthemmungsgeregelte Softwaregeneratoren schaffen mehr als einige Teraflopzeilen pro Sekunde. Wenn sie dazu noch exponentiell anwachsende Verknüpfungslinks auf mindestens 12 dimensionales virtuelles Papier setzen, verbiegen sich die Gestaltungsräume. Verwirrungs-Wirbel breiten sich fast mit Lichtgeschwindigkeit aus. Nur relativistisch invariante Software vermeidet dies durch sich selbst beschleunigende Redundanzfresser.

Wahrscheinheilige

Wenn man vom wundersamen Wort „wahr“ ausgeht, dazu „schein“ anhängt, außerdem noch „lich“ wie Schliche und Triccs, und obendrein „keit“ wie sonst was, dann landet man bei der Wahrscheinlichkeit. Es bleibt schon noch ein wenig Wahrheit drin.

Unter der Gruppe der Heiligen braucht die größte Gruppe keinen Papst zur Ernennung, nämlich die Scheinheiligen. Darunter die moderne Variante, das sind die Wahrscheinheiligen. So wird jeder Hacer mit schierer Siliziumwichserei zum handwerklichen Heiligen.

Exkurs: Als Zeitmaschinennavigator bin ich oft in mehreren Universen zugleich unterwegs. So sind meine Begriffe beispielsweise im **Universum der Kamele** gesellschaftlich wirksam und in Kamelopedia <http://kamelopedia.mormo.org/> dokumentiert, siehe dort beispielsweise Schöpfungsmärchen <http://kamelopedia.mormo.org/index.php/Sch%C3%B6pfungsm%C3%A4rchen> und bei Kamelyrik <http://kamelopedia.mormo.org/index.php/Kamelyrik> mein Gedicht „Satt tierisches Kamel“, das so beginnt:

„Menschlich“ klingt blöd fast überall,
 „du Mensch“ schimpft „schwein“ im Schweinestall;
 „tierisch“ wirkt voll und voller Gunst,
 wird es herzlich im Stall gegrunt;
 „kamelisch“ ist der schönste Reigen,
 und himmlisch wie die feinsten Geigen.
 Hingegen klingt so gar nicht rund
 ein: „Du Kamel“ aus Menschenmund ...